Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 21

Artikel: Aktuelle Probleme des Nach- und Rückschubes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708446

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat" Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 56 71 61
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis Fr. 8.— im Jahr

XXIV. Jahrgang — Erscheint am 15. und Letzten des Monats — 15. Juli 1949

Wehrzeitung — Nr. 21

Aktuelle Probleme des Nach- und Rückschubes

Anläßlich der in Basel tagenden Generalversammlung der «Schweiz. Gesellschaft der Offiziere der motorisierten Truppen» sprach Oberst i. Gst **Küenzi** über aktuelle Probleme des Nach- und Rückschubes. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten:

Es ist verhältnismäßig einfach, eine Nach- und Rückschuborganisation schematisch aufzustellen. Viel schwieriger gestaltet sich das praktische Durchspielen der gestellten Aufgaben, weil die Situation im WK mit der Kriegsrealität oft wenig gemein hat! Mitunter sind wir vor allem auf die Auswertung der in andern Ländern gesammelten Erfahrungen und ganz allgemein darauf angewiesen, unter Berücksichtigung aller strategischen Eventualitäten eine den Besonderheiten unseres Verteidigungssystems angepaßte Nach- und Rückschuborganisation zu schaffen.

Der rückwärtige Dienst umfaßt im wesentlichen zwei Hauptgebiete. Zu den Kriegsvorbereitungen gehört in erster Linie das Erstellen von Magazinen, Depots, Werkstätten usw. Hier wiederum unterscheidet man zwischen dem Munitionsdienst und dem Materialdienst. Beide unterstehen der Kriegsmaterialverwaltung, während die Verpflegungsmagazine zum Oberkriegskommissariat und die Sanitätsdepots zur Abteilung für Sanität gehören.

Zu den Vorbereitungen im Frieden, bei denen sich immer die grundsätzliche Frage nach dem gesunden Verhältnis zwischen aufgestapelten Reserven und Investitionen für Neuanschaffungen stellt, gesellt sich das **Transportproblem im Kriege.** Früher und bis vor kurzem bildeten die Eisenbahntransporte das Rückgrat jeder Nachschuborganisation. Heute fallen die Bahnen als militärisches Transportmittel nach Ausbruch von Feindseligkeiten bei unseren topographischen Verhältnissen weitgehend außer Betracht. **Eine für die Armee lebenswichtige Organisation wie der Nach- und Rückschub darf in der Zukunft nicht mehr auf der Annahme intakter Schienenstränge basieren.** Durch schwere Bombardements und Beschuß mit Fernkampfwaffen können unsere wichtigsten Bahnknotenpunkte innert kurzer Zeit bis zur völligen Unbrauchbarkeit vernichtet werden. In Ländern mit großen Distanzen und mit sehr ausgedehnten Geleiseanlagen in den Bahnhöfen ist an eine notdürftige Wiederherstellung innert nützlicher Frist zu denken, während bei uns das Eisenbahnnetz in seinen lebenswichtigen Bestandteilen schon kurz nach Kriegsausbruch weitgehend lahmgelegt sein dürfte. Man denke z. B. an den Bahnhof Olten!

Das Hauptgewicht verlegt sich somit auf den **Nachschub mit Motorfahrzeugen.** Weil nun aber auch das Straßennetz immer wieder bombardiert oder mit Bordwaffen beschossen wird (nicht zu vergessen die Tätigkeit von Saboteuren), besteht heute die Tendenz, die Nachschublinien zu verkürzen. Zu diesem Zwecke wurde in der Schweiz eine sogenannte **«vorgeschobene rückwärtige Organisation»** geschaffen. Sie ermöglicht neben einer weitgehenden Dezentralisation des Materials eine beschränkte Selbstverproviantierung der vorgeschobenen Einheiten.

Die vorgeschobene rückwärtige Organisation gruppiert sich um das Réduit. Sie umfaßt neben Magazinen, Depots usw. Sanitäts-Barakkenlager, in denen der Verwundete vor seiner Weiterschaffung in das Lazarett die erste Hilfe erhält und transportfähig gemacht wird.

Wo die Nachschubkolonnen nicht bis an die kämpfende Front heranfahren können, muß das Material von truppeneigenen Fahrzeugen übernommen oder auf dem Rücken des Mannes nach vorne gebracht werden. Wie weit übrigens die Vereinfachungstendenz geht, zeigt am besten das **Beispiel der künftighin wegfallenden Ersatzbegehren.** An ihre Stelle tritt ein einfaches Meldesystem im Frontrapport. Auf diese Weise entfällt der vermeintliche moralische Anspruch auf Erfüllung des Ersatzbegehrens, und der Mann weiß zum vorneherein, daß ihm eben nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Reserven Material nachgeschoben werden kann.

Neu sind schließlich die **mobilen Werkstattkompagnien,** in denen das Zeughauspersonal nach erfolgter Totalmobilmachung zusammengetragen wird, ebenso die den Brigaden zugeteilten Motorfahrzeugreparaturkompagnien. Durch ihren Einsatz wird es überflüssig, reparaturbedürftiges Material über gefährdete Linien nach weit hinten zu verschieben.

Nicht zuletzt können die sogenannten **Munitionskredite** als bedeutsame Neuerung angesprochen werden. Weil nach Ausbruch von Feindseligkeiten die Uebersicht über den gesamten Munitionsverbrauch recht bald verlorengehen oder mindestens erschwert sein dürfte, werden den Divisionen die erwähnten Kredite eröffnet, innert denen sie unter Berücksichtigung des jeweiligen Bedarfes frei verfügen können, ohne auf direkte Versorgung aus den Nachschubzentren angewiesen zu sein.

Unser Nach- und Rückschubsystem ist gründlich durchorganisiert und vermag zweifellos den Anforderungen des modernen Krieges weitgehend zu genügen. Es hat sich von den früher geltenden Auffassungen zum Teil recht weit entfernt, was an sich nicht zu verwundern braucht, wenn man etwa bedenkt, daß der Nachschub für eingekesselte Armeegruppen auf dem Prinzip der Raketenbehälter beruhen wird! Ob und wie weit diese neuesten Formen auch für uns in Betracht fallen, steht noch nicht mit Sicherheit fest. Nur das eine wissen wir schon heute: die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des rückwärtigen Dienstes sind heute weniger denn je Wehrmänner 2. Klasse, sondern mitkämpfende Kameraden, von deren Geschicklichkeit und persönlichem Einsatz Gedeih oder Verderb an der Front abhängen kann. E. Sch.

INHALT: Aktuelle Probleme des Nach- und Rückschubes / Chur 1949 / Achtung Panzer! / Was machen wir jetzt? / Der bewaffnete Friede / Die Seiten des Unteroffiziers.

Umschlagbild: Bundesrat Kobelt und Oberstkorpskdt. Frick.